

TRÄUME - UNSER INTERDIMENSIONALES NACHTLEBEN

von Elisabeth Bond

*Die Träume widerspiegeln über die Jahrtausende hinweg den bewusstseinsmässigen Evolutionsweg des Menschen, der Menschheit. Auch wenn sich unsere Körper kaum verändert haben, hat das Bewusstsein wesentliche Evolutionssprünge erlebt. Es ist die Seele, der Seelensamen in uns und somit das Bewusstsein, das träumend die interdimensionalen Räume durchwandert. **Elisabeth Bond** zeigt in ihrem Artikel auf, wie unser Tagesbewusstsein unsere Träume beeinflusst und wie unser ‚Nachtleben‘ auf unseren Alltag einwirkt, einwirken kann, wenn wir es zulassen.*

LICHTWELLE

Wer kennt ihn nicht, den berühmten Traum von den sieben fetten und den sieben mageren Jahren? Auch die Jakobsleiter, auf der die Engel auf- und absteigen, ist den meisten ein Begriff. Lange, lange ist es her, seit diese Träume geträumt worden sind. Träume sind eine feinstoffliche Bühne, sind ein feinstofflicher Zustand, während dem die Funktionen des physischen Körpers nur beschränkt aktiv sind und so die Seele nicht an die Materie binden. Diese kosmogenetische Tatsache hat sich bis heute nicht verändert – die Menschen, die träumen, aber sehr wohl. Die physischen Körper sind in ihrer Form über Jahrtausende hinweg fast dieselben geblieben, aber die Seelensamen, die sie bewohnen, und somit das Bewusstsein der Menschen haben wesentliche Evolutionssprünge erlebt.

*Jeder Träumende hat einen Traum.
Jeder Traum hat einen Träumenden.*

Das Tagesbewusstsein der Träumenden von damals und dasjenige der Träumenden von heute ähnelt sich in keiner Weise. Aber nach wie vor sind die Traumergebnisse – die Deutungen, die Symbole, die Botschaften, die Widerspiegelungen, die Reflexe, die Erinnerungen, die Einwir-

kungen, die Kontakte mit feinstofflichen Wesen, die Aufenthalte in den feinstofflichen Sphären, die Bilder und die energetischen Nachwirkungen – nur vom Träumenden selber zu verstehen und in seinen Alltag zu integrieren. Würden also die beiden erwähnten Träume in der jetzigen Zeit geträumt, so müssten sie komplett anders gedeutet werden. Was ein Mensch von heute träumt, wäre vor 5000 Jahren niemals verstanden worden, weil dies nicht dem damaligen Alltag entsprochen hätte. Früher träumten Menschen, die als Stamm in der Natur lebten, vom nächsten Wasserloch oder vom nächsten Lagerplatz. Vom Standpunkt der Evolution her, also vom Zeitablauf her, bewegt sich die Menschheit in immer höherschwingende Bewusstseinszustände und ist so in ihren Nachtträumen mit fortschrittlicheren Ideen erreichbar, die man wiederum in einigen hundert Jahren als sehr einfach empfinden wird.

Unser interdimensionales Nachtleben von heute ist auch nicht dasjenige der Zukunft, ist nicht dasjenige unserer Kinder. Seit einigen Jahren werden Kinder mit einer seelischen Blaupause geboren, in der das neue Hologramm des Superbewusstseins, das Hologramm der Einheit

und der Liebe kodiert ist. In ihrem Tagesbewusstsein schlafen sie bewusstseinsmässig nicht mehr so tief wie ihre Eltern und Grosseltern, sind wacher und risikofreudiger, sind gruppenbewusster, mutiger und folgen einem universellen Aufweckprogramm, das ab einer bestimmten Frequenz, ab einer bestimmten Schwingungsintensität automatisch in Kraft treten wird, was in ungefähr zehn bis zwanzig Jahren der Fall sein wird.

Wie werden dann ihre Träume sein? Sicherlich werden sie die Möglichkeiten der Traumwelten effizienter zu nutzen wissen, als wir dies heute tun können.

In Sachen „Träumen“ kann man die gesamte Menschheit in zwei Lager einteilen: Die einen können sich an ihre nächtliche Tätigkeit erinnern, und die andern können dies nicht und behaupten oft, gar nicht zu träumen. Doch dem ist nicht so, denn alle Menschen träumen und alle führen ein feinstoffliches Nachtleben, sind Dimensionenwanderer, lernen dazu, entwickeln sich weiter, arbeiten nachts gemeinsam mit andern für den höheren Plan. Die Seele lebt ewig, kennt die Zeit nicht und füllt den irdischen Raum sowohl am Tag wie in der Nacht.

Die Seele schläft nie.

Nur der Mensch.

Und so weckt die Seele in den Träumen den Lichtteil im Menschen auf und bringt ihn näher zu Gott.

Im Träumen sind wir Experten, genauso wie wir Experten im Tages-Leben sind. Wenn wir am Morgen erwachen, so wissen wir, ob wir geträumt haben oder nicht. Vielleicht wissen wir das bereits im Traum selber, nämlich dann, wenn wir luzid – also vollbewusst – träumen. Ganz sicher wissen wir es beim Aufwachen, wenn unser aktives Erinnerungsvermögen einsetzt. Diese Erinnerung kann klar und umfassend sein, kann aber auch nur bruchstückweise, kann eine vage Ahnung oder aber überhaupt nicht mehr fassbar sein. Träume wirken energetisch immer nach, in den Gefühlen, in den Gedanken, im Gemüt. Die Energie eines Traumes bleibt zurück und prägt das Leben am Tag. Traumgeschichten sind ein Seelenschlüssel, sind im Menschsein ein Tor zur Seele, sowohl am Tag wie in der Nacht, sowohl im Tagtraum wie im Nachtraum. Traumreisen sind Seelenreisen, sind Lebensreisen und führen uns in andere Dimensionen. In der Nacht empfangen wir,

am Tag setzen wir um und handeln. Tag und Nacht sind nicht getrennt, sondern sind eins.

Wie wir am Tage leben, so träumen wir auch in der Nacht. Und umgekehrt.

Jede Nacht reisen wir während unseres Schlafes ins Universum. Jede Nacht leben wir, lernen wir, tauschen aus, geben, nehmen, verwandeln uns. Die kosmischen Traumbilder sind wie Samen, die in unser menschliches Gehirn fallen, in die Gefühle und in die Körperzellen, Samen, die im Tagesbewusstsein keimen und aufblühen. In der Nacht fallen Schleier, lösen wir uns vom physischen Körper und schwingen in einer höheren Frequenz als im Alltagsleben. Träume verändern unser elektromagnetisches Feld, „impfen“ uns mit spirituell-elektrischer Energie und führen so zu Erkenntnis.

Im Traum geht's immer vorwärts!

Der materielle Alltag lädt uns mit magnetischer Energie auf, da die Erde durch die Gravitation auf uns magnetisch einwirkt. So haben wir am Morgen nach dem Erwachen eine andere Aura als am Abend, nämlich eine hellere, klarere, sofern wir nicht am Vorabend zu viel Alkohol genossen haben oder sonst eine ungesunde Lebensweise führen. Durch all die materiellen und menschlichen Erfahrungen am Tag ist die Aura am Abend dunkler und schwerer. So gesehen erweitern Träume in der Nacht unser Bewusstsein und nähren unsere Inkarnation.

Das Nachwirken einer Traumgeschichte aktiviert auch unsere Emotionen. Wohl können wir diese im menschlichen Alltag verleugnen und einschliessen, niemals aber in einem Traum. Dort sind wir echt, intensiv und lebendig, dringen ganz natürlich in spirituelle Bereiche vor und „wissen“ darum, dass Selbstverleugnung jede Spiritualität verhindert. In der Nacht, in den Träumen sind unsere Emotionen nicht mehr im Stofflichen gefangen, sondern befinden sich ausserhalb von Raum und Zeit und bewegen sich frei. Der Emotionalkörper kann also durch Träume seine Schwingungen erhöhen, was wir am Tag, wenn wir wach sind, sehr wohl bemerken. Wir fühlen uns vielleicht am Morgen wunderbar genährt und ausgewogen, inspiriert und sinken dann im Laufe des Tages wieder in die alten hemmenden Gefühlsmuster ab. Schade!

Wer träumt denn eigentlich? Es ist immer das „Ich“, das Selbst, das träumt, es ist die Seele, die träumt und in universelle Räume eintritt –

*Am Tag lenken wir meistens die Energie.
In der Nacht empfangen wir sie in unseren Traumbildern,
die uns verschiedene Qualitäten vermitteln.*

zeitlos, ewig und geschlechtslos. Das wahre Selbst ist das göttliche Zentrum in uns, bei Tag und bei Nacht, ist die formlose Identität. Es ist also nicht die menschliche Persönlichkeit, die träumt. Das menschliche Sein ist nur das Gefäß, das den Traum empfängt. Und dieses Gefäß besteht aus Gehirn, Zellen, Emotionen, besteht aus den sieben Energiekörpern. Die feinstoffliche Traum-Information prägt sich dort ein, um dann im menschlichen Alltag mit uns zusammen zu erwachen. Die pulsierenden Energien, die sich auf unserem inneren Bildschirm im Kopf – zwischen Epiphyse und Hypophyse – als subtiles Bildmaterial zeigen, sind aus Äther geformt und sind eine seelische Erfahrung, die von der menschlichen Persönlichkeit integriert und gedeutet wird.

Manchmal wissen wir am Morgen nicht, wo wir sind, wer wir sind und in welcher Zeit wir sind, und können uns kaum orientieren. Obschon bereits in den Tag hinein erwacht, verweilen wir immer noch im Zentrum, im Bewusstsein des wahren Selbstes, das im Universum zu Hause ist. Obschon die Augen geöffnet sind, sind wir noch gar nicht in der Tagespersönlichkeit angekommen. Dies dauert ein Weilchen und wir verweilen in einer Art Dämmerzustand. Genau wie die Erde haben auch wir eine Morgendämmerung, die so lange dauert, bis unsere Seelensonne im Körper aufgegangen ist! In der Regel gelingt es bei solch einem sanften Übergang besser, sich an Träume zu erinnern, sie mit dem Verstand einzufangen. Die Indianer haben dafür Traumfänger benutzt, wunderschön mit Federn verziert. Leider wachen die meisten Menschen mit einem Wecker auf, der ein erbarmungsloser Traumkiller ist! Derselbe Übergang findet am Abend statt, in unserer Abenddämmerung, wenn wir in den Schlaf gleiten, um die verschiedenen Traum-Räume zu betreten.

Der Tag ist unser aktiver Teil, die Nacht unser passiver. Am Tag sind es die Visionen, die Meditationen, die Handlungen, die Erfahrungen, die Gefühle und die Gedanken, die uns in Verbindung mit den geistigen Ebenen bringen. In der Nacht sind es die Traum-Räume. Am Tag lenken wir meistens die Energie, in der Nacht empfangen wir sie in unseren Traumbildern, die uns viele verschiedene Qualitäten vermitteln:

TRÄUME ALS HEILER

Wenn wir schlafen, ist der Körper durch den Verstand und durch die Gedanken nicht gestört. So kann er seine vitale, biologische Kraft richtig einsetzen. Man kann sich während des Schlafs selber heilen. Wir sagen ja oft „Schlaf darüber!“ oder „Morgen ist es besser“. Träume sind uns nicht nur auf der biologischen Körperebene, sondern auch auf der psychischen Ebene Heiler: Albträume lösen blockierte Energien im Emotionalkörper, was wir als Schock empfinden und danach schreckhaft erwachen. Drei Minuten Albtraum jedoch ersparen drei Jahre Therapie auf Erden. Tauchen allerdings Angstträume regelmäßig und oft auf, dann kann es sein, dass der Träumende im Alltag Probleme hat und sich in eine psychologische Behandlung oder in eine entsprechende Therapie begeben sollte.

TRÄUME ALS VERMITTLER

Wie die Jakobsleiter sind Träume Vermittler zwischen den Dimensionen, sind Vermittler zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos. Findet eine Kommunikation zwischen andern Seelen oder andern Wesen im Traum statt, so stehen wir uns dabei selber nicht im Weg, d.h. wir hemmen uns psychologisch und physisch nicht. Befinden wir uns im menschlichen Leben in einer Sackgasse, so können im Traum neue Wege aufgezeigt werden, nämlich multidimensionale und ganzheitliche. Die Trennung der dritten Dimension existiert im Traum nicht, wir können fliegen, uns verwandeln und Unmögliches möglich machen.

TRÄUME ALS LEHRER

Die inneren Lehrer erreichen uns im Traum direkt, beliefern uns mit Bildern, die unser irdisches Unterbewusstsein lehren und nähren. Am Tage „tauchen“ dann die Ideen und Erkenntnisse in unserem Tagesbewusstsein auf – vielleicht erst Jahre später! Die Traumwelt ist Teil des menschlichen Gesamtbewusstseins und hilft, unser Dasein zu veredeln. In der Nacht gehen

wir in die universelle Schule und verweilen in den Hallen des Lernens, den Hallen des Wissens und den Hallen der Weisheit.

In der Nacht schläft der Verstand und kann deshalb im Traum keine Illusionen erzeugen. – Dies gelingt ihm nur im Tagesdenken.

Wie können wir nun die Träume unterscheiden, von wo kommen sie, von welcher Ebene stammen sie? Sicher, ein Verdauungstraum, der schwer und unangenehm ist, kann leicht erkannt werden. Dies gilt auch für die Träume, in denen sich uns schnell abwechselnde Fragmente zeigen: Sie sind nämlich die Aufräumer des menschlichen Alltags und die Psyche befreit sich auf diese Weise von allem, was ihr zu viel wird.

Das ist Psycho-Hygiene im Traum!

Vielleicht treffen wir andere Seelen im Traum und erleben einen Austausch, der sehr real ist und auch wirklich stattfindet. Ist ein Traum glasklar, tief und ruhig, beeindruckt er uns sehr,

dann kommt er von den geistigen Ebenen, kommt vielleicht von den Hallen des Wissens oder den Hallen der Weisheit. Am Tag sind es immer unsere Gedanken, ist es auch unser Gedächtnis, das die Nachträume deutet. Unser Gedächtnis ist wie eine siebensaitige Harfe, ist wie eine Sieben-Ton-Flöte und ein intuitiver Gedanke oder eben ein Traum ist der Wind, der die Töne erklingen und auf dem inneren Bildschirm zwischen den beiden Kopfhakren erscheinen lässt. Unsere sieben Körper (physisch, ätherisch, emotional, mental, spirituell und die beiden göttlichen Körper) bestimmen dann die Ebene, bestimmen die Schicht, die nach dem Erwachen am Morgen am stärksten zu uns spricht. Alles im Sonnensystem ist siebenfach, weil sieben die heilige Zahl ist und auch das Muster der irdischen Zeit beinhaltet, hat sieben Schlüssel zur Symboldeutung und bringt so „tröpfchenweise“ das nötige Wissen ins menschliche Bewusstsein. Jeder Traum hat viele, viele Schichten, die nicht alle sofort erkannt und in den psychologischen Rahmen des Alltags eingereiht werden können. Hier sind einige Hinweise zu diesen sieben Ebenen, diesen sieben Körpern, die für die Träume wie ein „Landeplatz“ wirken:

Der physische Körper – Resonanzboden für den Traum

Er bestimmt einen Traum, wenn der Magen überladen ist, wenn er Fieber oder Schmerzen hat, wenn unterdrückte Bedürfnisse wie die Sexualität oder Hunger im Vordergrund stehen. Dann lässt das körperliche Ungleichgewicht und die Unausgewogenheit die Seele in der Nacht nicht frei und sie bleibt mit dem physischen Körper an Zeit und Raum gebunden. Deshalb ist es wichtig, den physischen Körper am Tag durch Bewusstsein, Intelligenz, Liebe, Meditation, Bewegung und angemessene Nahrung auszugleichen.

Der ätherische Körper – Resonanzboden für den Traum

Dieser Körper kann im Traum reisen – allerdings nur im ätherischen Feld der Erde. Er ist noch erd- und zeitgebunden. Auf dieser Ebene treffen wir im Traum andere Seelen, die auch einen physischen Körper haben, die also zur gleichen Zeit auf der Erde leben wie wir, wie z.B. Familienmitglieder, Freunde, Lehrer, Gurus. Klänge, Musik, Farben und Düfte können den ätherischen Körper harmonisieren. Wenn ein Mensch psychische Probleme hat, zeigen sich auf dieser Ebene wirre Träume.

Der astrale oder emotionale Körper – Resonanzboden für den Traum

Der Astralkörper kann aus Raum und Zeit herausreisen, kann in der Akasha-Chronik (Seelenaufzeichnungen der Inkarnationen) und somit in der Vergangenheit der eigenen Seele lesen. Träume über frühere Leben passieren auf dieser Ebene.

Der mentale Körper – Resonanzboden für den Traum

Der Mentalkörper kann bereits in die Zukunft wie auch in die Vergangenheit reisen (aber nur in die eigene). Deshalb bringt er uns die prophetischen Träume. Auch ist dies die Ebene der luziden (bewussten) Träume. Diese Traumebene ist noch individuell, lässt aber bereits die Monade (Überseele) und die eigene Unsterblichkeit der Seele erkennen.

Der spirituelle Körper – Resonanzboden für den Traum

Diese Ebene ist jenseits von Zeit, Raum und Individualität. Hier träumen wir von den Archetypen der Schöpfung, z.B. von Buddha, Jesus, den Engeln, den Meistern oder anderen Leitbildern der Menschheit. Träume von dieser Ebene sind Gruppenträume und erreichen viele Menschen zur selben Zeit.

Der kosmische Körper, der Lichtkörper – Resonanzboden für den Traum

Die Grenze von Materie und Licht ist überschritten, die Dualität ist aufgehoben. Hier erfahren wir reine Lichtträume.

Der göttliche Körper – Resonanzboden für den Traum

Reines Sein, Leere. Auf dieser Ebene erscheinen keine Bilder, Symbole und Botschaften mehr. Stille. Wir wissen um Ewigkeit und Einheit. Ahnung von Höheren Konzepten.

Viele Menschen sind nun durch jahrelange Bewusstseinsentwicklung an einem Punkt angelangt, wo sie ihre Träume wirklich nutzen können und sie nicht mehr dazu benötigen, um ein psychologisches und körperliches Ungleichgewicht vom Tage her auszukorrigieren. Bewusstheit, spirituelles Wissen und Achtsamkeit bringen das menschliche Leben ganz natürlich ins Gleichgewicht. Erwachte Menschen sind frei, ihre Träume bewusst zu träumen und in der Nacht interdimensionale Lichtarbeit zu verrichten. Genauso wie wir unseren PC über das Internet als Speicher- und Arbeitskapazität grösseren elektronischen Systemen zur Verfügung stellen können, können wir dies mit unseren Energien während der Nacht auch tun. In der heutigen Zeit sind viele Seelen auf Erden inkarniert, die als universelle Beobachter in Raum und Zeit, in der materiellen Polarität eingesetzt sind. In der Nacht benutzen sie die Träume als Rückmeldeinstrument zu fernen Sternensystemen. Einige sind sich über diese Aufgabe im Klaren (sie haben oft schlanke, hochgewachsene Körper und sind nicht allzu sehr am irdischen Leben interessiert), andere wiederum wissen in ihrem Tagesdenken von nichts. Das kollektive Traumfeld der Menschheit wird unter anderem auch dazu genutzt, um die Ideen der Parallelschaltung der Seelen sowie des Vernetzens

aller Ebenen, aller universellen Systeme und aller Lebewesen zu „üben“. Dies dauert so lange, bis diese Ideen ins menschliche Leben integriert werden können.

Wenn menschliche Probleme die Inkarnation nicht mehr bestimmen, dann kann die Seele das Instrument der Träume voll nutzen und am höheren Plan, den wir nicht kennen, mitarbeiten. Dies sind dann keine luziden Träume mehr, denn die Grenze der Individualität wird darin überschritten und wir „erinnern“ uns an den Zustand der Monade, der Überseele, an den göttlichen Teil in uns, der keine Worte hat.

Elisabeth Bond ist Spirituelle Lehrerin und Heilerin, Malerin, Autorin verschiedener Bücher, unter anderem der Themenreihe „Dimensionen“ (www.lokwort.ch). Ihre transformative Lichtarbeit gilt der inneren Entwicklung der Menschen und dem Aufwachen der Menschheit ins universelle Bewusstsein. Internationale Seminar- und Vortragstätigkeit, eigene Praxis in der Umgebung von Bern, Schweiz. Leiterin des Forums für Spiritualität und Bewusstsein (www.lichtwelle.ch).